



Kurzfassung 107. Geschäftsbericht

Jahresrechnung 2016

PVK

Personalvorsorgekasse
der Stadt Bern

Vorwort

Geschätzte Versicherte Geschätzte Leserinnen und Leser

Die PVK befindet sich im 108. Jahr ihres Bestehens. Das ist Auftrag und Verpflichtung für mich und meine Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltungskommission, im Anlagekomitee und in der Geschäftsstelle. Ich danke allen ganz herzlich für ihren Einsatz zugunsten unserer Versicherten und Rentenbeziehenden im vergangenen Jahr.

Danken will ich auch den sechs Mitgliedern der Verwaltungskommission, die nach Ablauf ihrer Amtszeit per Ende 2016 aus der Verwaltungskommission ausgeschieden sind. Insgesamt haben sie sich 63 Jahre für die PVK engagiert. Auf den 1. Januar 2017 ist je die Hälfte der Arbeitgeberinnen- und der Arbeitnehmendenvertretungen neu besetzt worden. Den ausgeschiedenen Mitgliedern der Verwaltungskommission wünsche ich alles Gute für

die Zukunft und den Neugewählten viel Freude an der neuen interessanten und anspruchsvollen Aufgabe.

Im vergangenen Jahr beschäftigten sich die Verwaltungskommission und die Geschäftsleitung intensiv mit den Möglichkeiten, aber auch den Grenzen in Bezug auf ethische Vermögensanlagen. Dabei überprüften wir, ob unsere Bestimmungen zu den Vermögensanlagen den Ansprüchen genügen und alle diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften eingehalten wurden. Weiter prüften wir, wie sich die PVK im Vergleich mit anderen Pensionskassen positioniert. Dabei zeigte sich, dass die PVK den Vergleich mit anderen Vorsorgeeinrichtungen nicht scheuen muss und sehr gut dasteht.

Die PVK steht vor dem letzten Teil einer Reihe von Reformen. Der erste Teil war die Verselbstständigung zu einer Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der zweite Teil war der Ausfinanzierung der



PVK gewidmet mit dem Ziel, dass die PVK Ende 2051 einen Deckungsgrad von 100 Prozent erreichen muss. Der Finanzierungsplan sieht vor, dass die PVK Ende 2016 einen Deckungsgrad von 78,13 Prozent erreicht. Mit der sehr guten Performance von 4,3 Prozent auf den Vermögensanlagen im vergangenen Jahr, konnte die PVK ihren Deckungsgrad auf 94,5 Prozent verbessern. Damit besteht nun eine Reserve auf den Finanzierungsplan von 16,37 Deckungsgradprozenten. Dieses Polster gibt uns eine Sicherheit, dass wir künftig auch ein stürmischeres Börsenjahr auffangen und den vorgegebenen Finanzierungsplan trotzdem einhalten können.

Der dritte und letzte Teil dieser Reformen ist der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Diese Reglementsänderung wird von den Arbeitgeberinnen und den Personalverbänden gleichermassen begrüsst und unterstützt. Sie ist nun auch von der Mehrheit der Politik gut aufgenommen worden.

Wir dürfen daher zuversichtlich sein, dass der Stadtrat der Vorlage mit dem neuen Vorsorgeplan zustimmen wird. Mir persönlich ist beim Primatwechsel wichtig, dass der neue Vorsorgeplan durch den veränderten Koordinationsbetrag, für die Mitarbeitenden mit tieferen Einkommen längerfristig bessere Renten vorsieht.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer Kasse und hoffe, dass der vorliegende Geschäftsbericht alle Ihre Fragen beantwortet.

Michel Berger
Präsident der Verwaltungskommission



Aktive und Rentenberechtigte

Aktive

Jahr	Mitglieder- bestand	Versicherte Löhne in CHF	Durch- schnittsalter
2007	5 349	245 660 968	45.8
2008	4 899	219 114 782	46.3
2009	5 065	230 362 707	46.1
2010	5 076	233 412 199	45.1
2011	5 145	235 810 286	45.4
2012	5 258	242 297 260	45.5
2013	5 004	242 953 105	45.2
2014	5 081	247 882 712	45.5
2015	5 181	253 432 366	45.6
2016	5 458	261 596 404	45.1

Renten

Jahr	Rentnerinnen und Rentner	Ausbezahlte Renten in CHF	Teuerung auf den Renten in Prozent
2007	3 540	102 167 154	0.6
2008	3 607	104 584 798	
2009	3 653	106 242 227	
2010	3 680	106 336 882	
2011	3 720	110 344 100	
2012	3 718	109 589 023	
2013	3 793	110 079 384	
2014	3 762	112 183 200	
2015	3 706	108 961 619	
2016	3 697	106 551 563	

Finanzielle Übersicht

Entwicklung Vermögen

Jahr	Verfügbares Vermögen in CHF	Vorsorgekapital und tech. Rückstellungen in CHF
2007	1 960 114 382	1 868 706 095
2008	1 692 602 158	1 811 982 877
2009	1 757 549 792	1 834 257 040
2010	1 765 822 115	1 853 321 098
2011	1 744 530 906	1 875 287 289
2012	1 819 731 525	1 927 633 700
2013	1 927 749 511	2 179 083 913
2014	2 034 767 414	2 185 654 119
2015	2 041 342 168	2 194 762 845
2016	2 089 435 552	2 211 103 250

Entwicklung Deckungsgrad

Jahr	Deckungsgrad in Prozent	Wertschwankungsreserve/ Deckungslücke in CHF
2007	104.9	91 408 287
2008	93.4	- 119 380 719
2009	95.8	- 76 707 247
2010	95.3	- 87 498 983
2011	93.0	- 130 756 384
2012	94.4	- 107 902 175
2013	88.5	- 251 334 402
2014	93.1	- 150 886 706
2015	93.0	- 153 420 677
2016	94.5	- 121 667 732

Geschäftsjahr in Kürze

Die Verwaltungskommission der PVK genehmigte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2015. Sie überwachte im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit die Tätigkeiten des Anlagekomitees, des Informatikausschusses und der Geschäftsleitung der PVK. Sie überwachte die finanzielle Lage und Entwicklung der PVK laufend und beurteilte die Risiken im Rahmen des Risikomanagements.

Die Verwaltungskommission befasste sich eingehend mit der vom Gemeinderat ausgearbeiteten Vorlage zum Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat und gab dem Gemeinderat ihre Stellungnahme zur Vernehmlassung ab. Die Vorlage ist auch aus Sicht der Verwaltungskommission sehr ausgewogen. Der neue Vorsorgeplan bringt die von den Arbeitgebern geforderte Flexibilität, verbessert das Leistungsziel für tiefere Einkommen und erhält gleichzeitig das Leistungsniveau für die übrigen versicherten Mitarbeitenden. Die gesamte Vorlage erreicht einen

guten Kompromiss zwischen finanzieller Tragbarkeit für die Arbeitgebenden und der Besitzstandswahrung für die versicherten Mitarbeitenden. Die Verwaltungskommission unterstützt die Vorlage deshalb in allen Punkten.

Aufgrund der finanziellen Lage der PVK per Ende 2015 beschloss die Verwaltungskommission, dass die Arbeitgebenden im Jahr 2017 eine Beteiligung an der Behebung der Unterdeckung von 2,5 Mio. Franken zu leisten haben. Die Aufteilung dieser Summe erfolgte im Verhältnis des jeweiligen Anteils der Arbeitgebenden an der Unterdeckung.

Per 1. Mai 2016 änderte die Verwaltungskommission die Absätze 4 und 5 des Artikels 51 der Personalvorsorgeverordnung bezüglich des Einkaufs in Raten. Diese Regelung war nicht mehr zeitgemäss. Ein Einkauf mit Lohnabzügen ist weiterhin möglich. Im Gegensatz zur alten Regelung werden nur noch effektiv geleistete Einkäufe an die Versicherungszeit

angerechnet. Vorher wurde die gewünschte Einkaufssumme beim Einkaufsentscheid der versicherten Mitarbeitenden voll angerechnet und danach über maximal 10 Jahre analog einem verzinsbaren Darlehen mit Lohnabzügen amortisiert.

Die Mitglieder der Verwaltungskommission nahmen im vergangenen Jahr an diversen Weiterbildungen teil. Im Zusammenhang mit den Überprüfungen der Vermögensanlagen auf Investitionen in kontroverse Unternehmen führte die Verwaltungskommission einen internen Workshop durch.

Die Teuerung hat am Ende des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent abgenommen. Deshalb und aufgrund der finanziellen Lage der PVK beschloss die Verwaltungskommission, auf eine Anpassung der Renten ab 1. Januar 2017 zu verzichten.

Aufgrund der negativen Zinsen auf den Bankkonten verzichtete die Verwaltungskommission, wie bereits im Vorjahr, auf eine Verzinsung der Arbeitgebenden-Beitragsreserve im Berichtsjahr.

Ende 2016 lief die 4-jährige Amtsdauer der Mitglieder des Anlagekomitees aus. Sämtliche Mitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden von der Verwaltungskommission für die Amtsperiode vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020 bestätigt.

Vermögensanlagen

Entwicklung Vermögen

In Prozent	Bestand 31.12.2016	Bestand 31.12.2015	Anlagestrategie
Liquidität	1.8	3.4	1
Obligationen CHF	9.8	9.7	11
Obligationen FW	11.6	11.4	11
davon alternative Anlagen	4.5	4.6	4
Hypotheken	8.7	8.4	9
Immobilien	36.2	36.0	38
Inland	32.5	32.6	34
Ausland	3.8	3.5	4
Aktien Inland	14.7	15.0	14
Aktien Ausland	17.2	16.1	16
davon Private Equity	2.6	2.6	4
Anlagen beim Arbeitgebenden	0	0	0

Aus Sicht der Aktionärinnen und Aktionäre war 2016 in vielerlei Hinsicht eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Das Jahr 2016 war erst wenige Tage alt, da folgte die erste kalte Dusche. Aus Sorge über die finanzielle Gesundheit Chinas gerieten die Aktienkurse auch bei uns in der Schweiz ins Rutschen. In der Folge verloren sowohl der Swiss Market Index (SMI) als auch der Swiss Performance Index (SPI) innerhalb von gerademal sechs Wochen knapp 15 Prozent ihres Werts, bevor eine Erholung einsetzte. Auch im Vorfeld des überraschend angenommenen Referendums über den Austritt Grossbritanniens aus der EU vom Juni 2016 und der US-Präsidentschaftswahlen von Anfang November 2016 hatten die beiden Börsenbarometer einen eher schweren Stand. Im November und Dezember 2016 machten sie dann zwar kräftig Boden gut. Für eine positive Jahresbilanz reichte es den beiden Börsenbarometern dennoch nicht. Der SPI verlor 1,4 Prozent, der dividendenbereinigte SMI sogar 3,4 Prozent. Insbesondere die als weitestgehend

von der konjunkturellen Entwicklung als unabhängig geltenden Indexschergewichte Nestlé, Roche und Novartis erwiesen sich über weite Strecken des Jahres als bremsend für die hiesige Börse. Wie der um 9 Prozent höhere Unterindex (SPI extra) für die Nebenwerte verrät, spielte die Musik einmal mehr in den Aktien kleinerer und mittelgrosser Unternehmen. Gut fuhren auch Anleger, welche im Aktienbereich die Schwerpunkte an der Leitbörse in New York oder in den Schwellenländern setzten.

Nicht nur die Aktienmärkte, auch der Devisenhandel stand im Bann politischer Ereignisse. Neben dem Referendum in Grossbritannien und den US-Präsidentschaftswahlen stockte den Marktakteuren auch rund um das Verfassungsreferendum in Italien kurzum der Atem. Allerdings hatten diese drei Ereignisse eines gemeinsam: Sie alle sorgten nur kurz für ein Erstarren des Frankens. Mit Interventionen im geschätzten Gegenwert von 60 Milliarden Franken und einem negativen Leitzins von

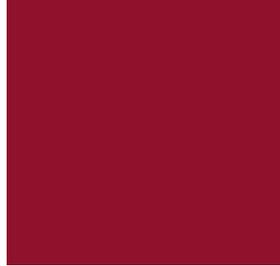


0,75 Prozent trat die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Währungsspekulanten im vergangenen Jahr einmal mehr entschieden entgegen. Die für gewöhnlich besinnliche Adventszeit stand dann ganz im Zeichen geldpolitischer Entscheide. So reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Wertpapierkäufe überraschend von monatlich 80 auf 60 Milliarden Euro, verlängerte gleichzeitig aber die Dauer des Programms. Die amerikanische Notenbank ihrerseits hob das Zielband für den Leitzins zum zweiten Mal seit Ausbruch der Finanzkrise der Jahre 2007/08 um 25 Basispunkte auf 0,5 bis 0,75 Prozent an. Während sich der Dollar im vergangenen Jahr gegenüber dem Franken festigte, schwächte sich der Euro ab. Zu den Verlierern zählte im Hinblick auf den Austritt aus der EU das britische Pfund.

Im Zuge der expansiven Geldpolitik gerieten die Anleihenrenditen in Europa in der ersten Jahreshälfte weiter ins Rutschen. Zeitweise wiesen

Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf eine Laufzeit von bis zu 50 Jahren hinaus eine negative Rendite auf Verfall auf. Im weiteren Jahresverlauf zogen die Anleihenrenditen dann gerade am längeren Ende der Zinskurve wieder etwas an. Anders als im Jahr zuvor wurden die negativen Zinsen deshalb nicht durch Kursgewinne wettgemacht. Solange die EZB an ihrem geldpolitischen Kurs festhält, gibt es auch aus Sicht der SNB keine Abkehr von den Negativzinsen. Letztere stellen die Vorsorgeeinrichtungen weiterhin vor riesige Herausforderungen.

Noch ist unklar, wie die amerikanische Wirtschaftspolitik unter dem republikanischen Präsidenten Donald Trump genau aussehen wird. Neben Steuererleichterungen für Unternehmen und einer Amnestie für die Repatriierung von Auslandsvermögen versprach der Republikaner während des Wahlkampfes auch höhere Investitionen in die Infrastruktur. Diese Massnahmen dürften einerseits mit einer steigenden



Staatsverschuldung und andererseits mit einer höheren Teuerung einhergehen. Die Anleihenrenditen, die Rohstoffe sowie der Dollar reagierten nach der für viele Beobachter überraschenden Wahl Trumps bereits.

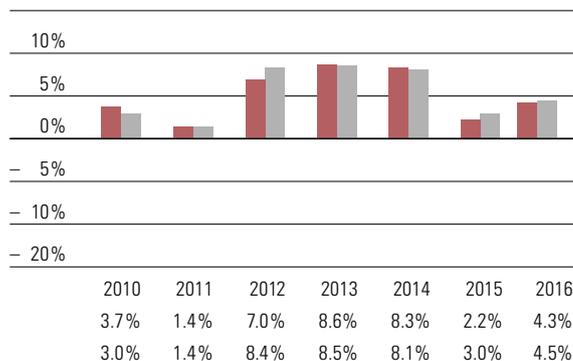
Der Markt für Wohnimmobilien entspannte sich in der Schweiz im Laufe des letzten Jahres etwas. Trotz einem zunehmenden Angebot an fertiggestellten Neubauten waren die Preise erneut nur leicht rückläufig.

Als stützend erwiesen sich die tiefen Zinsen und die dadurch günstigen Finanzierungsbedingungen genauso wie der Renditedruck privater und institutioneller Anleger. Die von der SNB gegen eine Immobilienblase eingeleiteten Massnahmen, beispielsweise die höheren Eigenmittelanforderungen für die kreditgebenden Banken, entfalten

ihre Wirkung nur langsam. Dennoch ist nach bald 15 Jahren mit steigenden Mieten auf dem Schweizer Wohnungsmarkt von einer Trendwende auszugehen. Während die Marktmieten in den grösseren Städten noch stabil waren, zeigte sich in den peripheren und ländlichen Regionen ein zunehmendes Ungleichgewicht. Das steigende Angebot, angefeuert durch die tiefen Zinsen, traf auf eine sich abschwächende Nachfrage infolge rückläufiger Zuwanderung. Das Überangebot an kommerziellen Flächen bestand weiterhin. Je nach Lage und Zustand der Liegenschaft mussten in diesem Segment weitere Mietzinssenkungen gewährt werden.

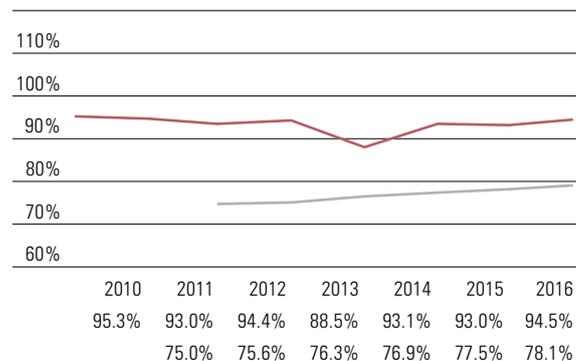
Anlagerendite / Deckungsgradverlauf

Anlagerenditen seit 2010



■ Rendite PVK
■ Benchmark

Deckungsgradverlauf seit 2010



■ effektiver Deckungsgrad
■ Finanzierungspfad (Ziel 2051: 100 Prozent)

Technischer Zinssatz:
 bis 31.12.2012 4.00%
 ab 01.01.2013 3.75%
 ab 01.01.2014 2.75%

Die PVK erzielte im Berichtsjahr auf ihren Anlagen eine Performance von 4,30 Prozent (Vorjahr: 2,21 Prozent). Das Halten von Liquidität wird seit dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom Januar 2015 mit Minuszinsen bestraft. Die Partnerbanken gewähren der PVK Freigrenzen. Liquidität über diesen Limiten wird mit Negativzinsen belastet. Die im Rahmen der Ergänzungsstrategien eingesetzten Senior Secured Loans, Wandelanleihen und Cat Bonds/Insurance Linked Securities (ILS) haben wesentlich zur Rendite der traditionellen Obligationanlagen in Fremdwährung beigetragen.

Aufgrund fehlender idealer Benchmarks nimmt die PVK als Vergleichsindex bei den Immobilien Ausland den Immo-Index der Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen (KGAST). Das Ziel dabei ist es, langfristig mit den Immobilien Ausland den KGAST Immo-Index zu schlagen. Kurzfristig ist der Vergleich wenig aussagekräftig.

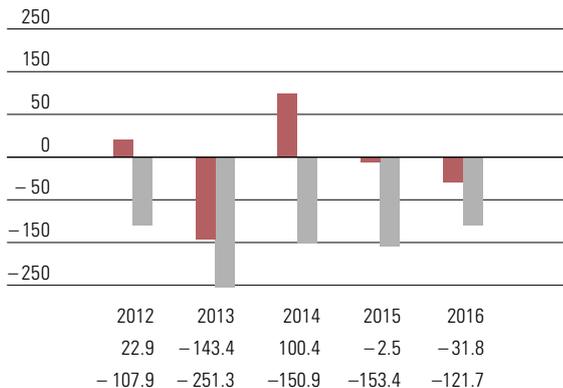
Der SPI hat das Jahr 2016 mit negativer Performance abgeschlossen, der SPI extra hingegen erzielte eine deutlich positive Rendite. Die PVK investiert 85 Prozent des Aktien-Schweiz-Vermögens im SPI und 15 Prozent im SPI extra. Dank diesem Anlagemix resultierte eine schwarze Null im Bereich Aktien Schweiz. Das Übergewicht in den Small & Mid Caps hat sich einmal mehr ausbezahlt. Bei den ausländischen Aktien spielte der Währungseffekt eine positive Rolle. Besonders gut schnitten die Aktien der Emerging Markets wie auch die Aktien von US-Unternehmungen ab.

Die Anlagestrategie sieht die Absicherung von Fremdwährungen vor. Gemäss Strategie sind die Obligationen in fremden Währungen vollständig gegen Schweizer Franken abzusichern. Die Investitionen in ausländischen Aktien werden nicht abgesichert. Die PVK sichert zusätzlich zu den Obligationen in fremden Währungen auch einen Teil der Anlagen in ausländischen Immobilienanlagen ab. Die Absicherungsquote der fremden Währungen lag Ende Jahr bei insgesamt 45 Prozent.

Insgesamt lag die PVK nach Abzug der Kosten rund 0,17 Prozent unter der erwarteten Rendite der Benchmark. Im Vergleich mit anderen Pensionskassen schnitt die PVK erneut hervorragend ab. Die durchschnittliche Performance der Pensionskassen gemäss CS-PK-Index betrug 3,87 Prozent, der UBS-PK-Barometer erreichte einen Durchschnitt von 3,41 Prozent für das Jahr 2016.

Betriebsrechnung / Unterdeckung

Betriebsrechnung ab 2012 in Mio. Franken



- Ertrags-/Aufwandüberschuss
- Wertschwankungsreserve / Unterdeckung

Im 2016 erzielte die PVK einen Vermögensertrag von rund 81 Mio. Franken. Vom Vermögensertrag wurden der Mittelabfluss aus dem Versicherungsteil von rund 47 Mio. Franken, die Zunahme der Vorsorgekapitalien von rund 16 Mio. Franken und die Verwaltungskosten von rund 2 Mio. Franken finanziert. Die PVK verbuchte dadurch einen Einnahmenüberschuss von rund 31,8 Mio. Franken. Der Deckungsgrad stieg dadurch um 1,49 Prozent auf 94,5 Prozent. Die Unterdeckung reduzierte sich von rund 151 Mio. Franken auf rund 122 Mio. Franken.

Die Verwaltungskommission hat aufgrund der finanziellen Lage der PVK und des leicht rückgängigen Landesindex der Konsumentenpreise im Jahr 2016 auf eine Anpassung der Renten per 1. Januar 2017 verzichtet.



Bilanz

Aktiven

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Vermögensanlagen	2 115 808 258.17	2 078 798 189.60
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	37 549 563.51	68 611 716.63
Forderungen	15 619 508.67	8 593 708.94
Obligationen CHF	201 838 440.00	196 753 114.00
Obligationen Fremdwährungen	241 848 411.91	233 452 370.77
Hypothekendarlehen	180 173 138.37	173 997 262.77
Liegenschaften	756 200 227.10	733 761 925.10
Aktien CHF	305 169 628.02	307 110 313.91
Aktien Fremdwährungen	357 337 361.66	332 781 740.86
Anlagen beim Arbeitgeber	21 382.31	84 056.39
Übrige Anlagen	20 077 276.07	23 710 687.53
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 398 183.60	1 522 547.37
Total Aktiven	2 117 233 121.22	2 080 379 444.27

Passiven

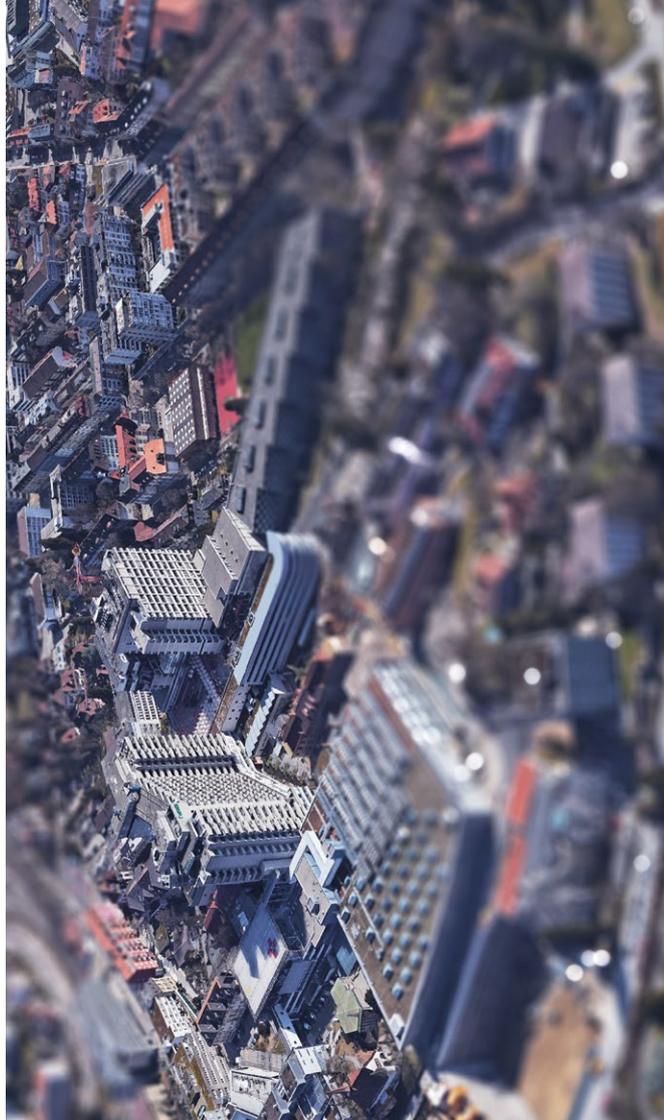
	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Verbindlichkeiten	21 579 036.97	30 866 331.14
Kaufverpflichtungen Fondsanteile	19 982 263.13	23 520 661.65
Andere Verbindlichkeiten	1 596 773.84	7 345 669.49
Passive Rechnungsabgrenzung	140 380.75	287 760.15
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6 078 185.00	7 883 185.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2 211 103 250.22	2 194 762 845.01
Sparkapital (Beitragsprimat)	20 706 198.08	21 038 094.32
Individuelles Sparkonto	7 827 746.32	6 673 374.35
Aktive Versicherte (Leistungsprimat)	917 728 021.25	881 416 630.45
Rentenberechtigte	1 178 982 963.00	1 210 589 902.00
Technische Rückstellungen	85 858 321.57	75 044 843.89
Wertschwankungsreserve	0	0
Unterdeckung / Freie Mittel	- 121 667 731.72	- 153 420 677.03
Stand zu Beginn der Periode	- 153 420 677.03	- 150 886 705.96
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	31 752 945.31	- 2 533 971.07
Total Passiven	2 117 233 121.22	2 080 379 444.27



Betriebsrechnung 2016 CHF

	2016 CHF	2015 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	117 825 256.74	102 259 437.13
Arbeitnehmerbeiträge	25 220 258.40	24 920 376.55
Arbeitgeberbeiträge	53 187 363.75	52 762 477.55
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	30 248 934.44	29 730 759.68
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	8 995 000.00	– 5 323 796.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds	173 700.15	169 619.35
Eintrittsleistungen	3 562 278.99	6 575 536.52
Freizügigkeitseinlagen	2 894 481.29	5 894 460.35
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	667 797.70	681 076.17
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	121 387 535.73	108 834 973.65
Reglementarische Leistungen	– 108 154 235.45	– 111 077 837.30
Altersrenten	– 80 811 309.10	– 82 741 101.65
Hinterlassenrenten	– 18 017 241.05	– 18 473 318.75
Invalidentrenten	– 7 534 353.15	– 7 541 384.75
Übrige reglementarische Leistungen	– 188 659.20	– 205 813.35
Kapitalleistungen bei Pensionierung	– 1 428 063.95	– 1 772 146.85
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	– 90 124.20	– 258 387.15
Ausserreglementarische Leistungen	– 84 484.80	– 85 684.80
Austrittsleistungen	– 33 392 705.12	– 31 193 228.41
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 30 733 509.32	– 28 516 332.31
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 2 659 195.80	– 2 676 896.10
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	– 141 546 940.57	– 142 271 065.71
Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	– 26 268 067.85	– 7 211 774.72
Sparkapital (Beitragsprimat)	331 896.24	– 1 895 043.72
Individuelles Sparkonto	– 2 087 034.61	– 2 117 387.67
Aktive Versicherte	– 36 311 390.80	– 41 970 477.35
Rentenberechtigte	31 606 939.00	44 384 933.00
Bildung (–)/Auflösung (+) technische Rückstellungen	– 10 813 477.68	– 10 937 594.98
Bildung (–)/Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	– 8 995 000.00	5 323 796.00
Vericherungsaufwand	– 271 269.70	– 323 789.35
Beiträge an den Sicherheitsfonds	– 271 269.70	– 323 789.35
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	– 46 698 742.39	– 40 971 656.13
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	80 824 605.98	40 372 483.79
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	– 542 904.83	– 688 445.97

Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen und Kapitalleistungen	- 35 199.70	- 35 130.55
Erfolg aus Obligationen Schweiz	2 010 609.93	2 535 236.58
Erfolg aus Obligationen Ausland	10 618 414.59	1 770.89
Hypothekenerfolg	3 057 326.64	3 313 594.10
Liegenschaftserfolg	39 325 486.56	43 441 237.92
Erfolg aus Aktien Schweiz	157 342.31	12 592 111.31
Erfolg aus Aktien Ausland	34 623 458.50	- 12 221 536.55
Erfolg aus Anlagen beim Arbeitgeber	0	0
Aufwand für Vermögensverwaltung	- 8 389 928.02	- 8 566 353.94
Sonstiger Ertrag	62 443.80	141 590.15
Verwaltungsaufwand	- 2 435 362.08	- 2 076 388.88
Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge und die Revisionsstelle	- 62 650.90	- 87 207.50
Kosten für die Aufsichtsbehörde	- 12 754.35	- 20 698.50
Übriger Verwaltungsaufwand	- 2 359 956.83	- 1 952 237.88
Kosten für Marketing und Werbung	0	0
Kosten für Makler- und Brokertätigkeit	0	0
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	31 752 945.31	- 2 533 971.07
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	0	0
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	31 752 945.31	- 2 533 971.07



Leistung und Finanzierung

Leistungsprimat

(Mindest-) Eintrittsalter	Alter 18 (nur Risikoversicherung)
Beginn Alterssparen	Alter 23
Rücktrittsalter	Alter 58 – 65
Ordentliches Rücktrittsalter	Alter 63
Versicherter Verdienst	Jahresgrundlohn minus Koordinationsabzug (2016: CHF 27 840.–)
Versicherte Altersrente	Maximal 61.2 Prozent (40 Versicherungsjahre × 1.53 Prozent)
AHV-Überbrückungsrente	<ul style="list-style-type: none"> ■ 50 Prozent der max. AHV-Rente, vorfinanziert (während max. 3 Jahren) ■ 50 Prozent der max. AHV-Rente, rückzahlbar, Höhe frei wählbar
Invalidenrente	wie Altersrente mit 63
Ehegattenrente	60 Prozent der Altersrente
Kinder- und Waisenrente	15 Prozent der Altersrente
Ordentliche Beiträge	Altersabhängig: Arbeitnehmende von 6 Prozent bis 10 Prozent; Arbeitgebende von 10.9 Prozent bis 17.4 Prozent
Nachzahlung aus Lohnerhöhung	Altersabhängig: Arbeitnehmende zwischen 25 Prozent und 370 Prozent; Arbeitgebende zwischen 25 Prozent und 709 Prozent der Erhöhung des versicherten Lohnes
Nachzahlung aus Lohnerhöhung wegen Teuerung	Altersabhängig: Arbeitnehmende von 25 Prozent bis 150 Prozent; Arbeitgebende von 25 Prozent bis 929 Prozent der Erhöhung des versicherten Lohnes

Beitragsprimat

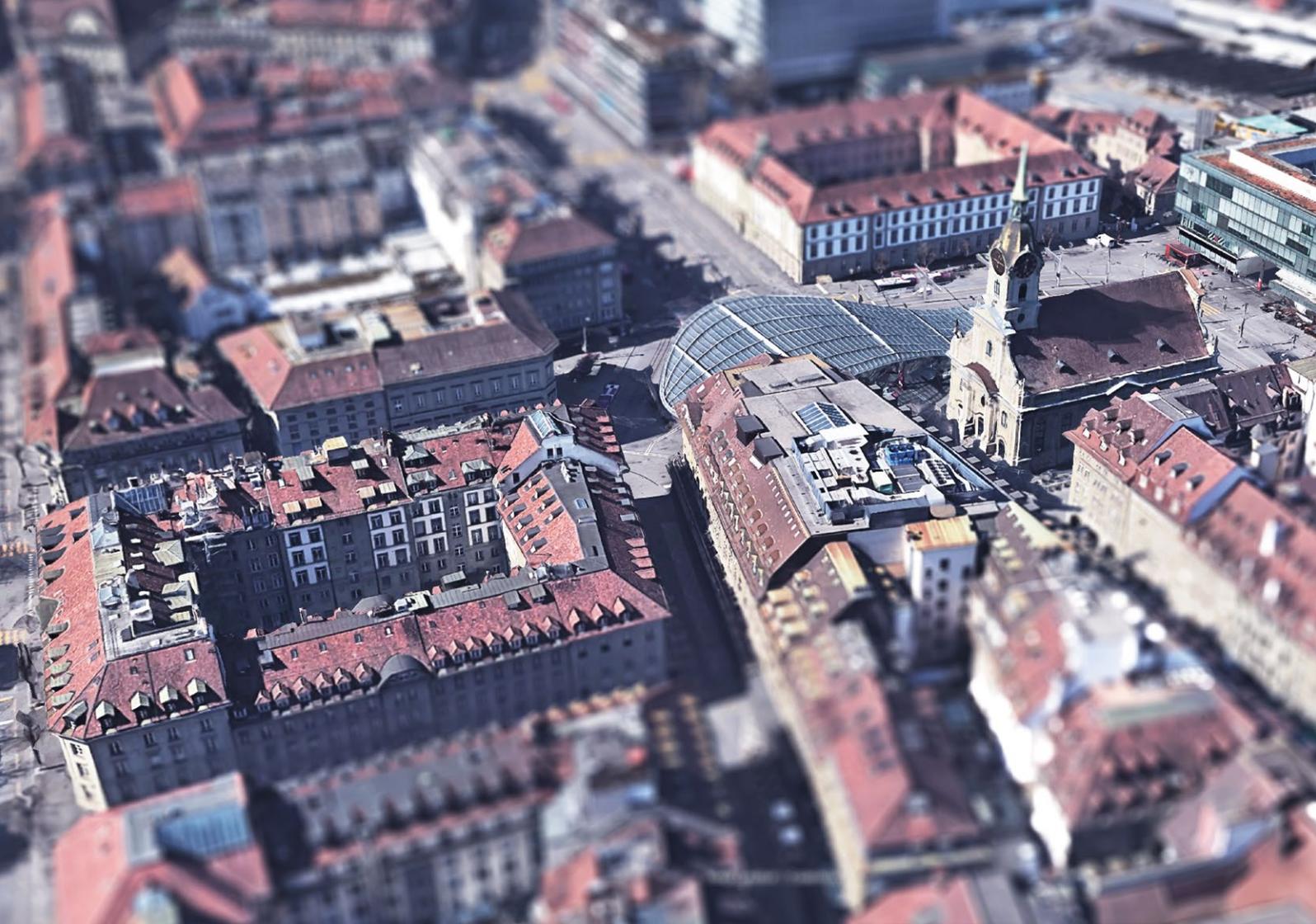
Mitglieder im Beitragsprimatplan haben Anspruch auf Alters- und Invalidenrenten im Rahmen ihres Sparguthabens. Die Leistungen entsprechen in jedem Fall den Mindestleistungen nach BVG.

Rechtsform und Zweck

Die PVK ist seit dem 1. Januar 2013 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Bern mit eigener Rechtspersönlichkeit und bezweckt gemäss dem Personalvorsorgereglement (PVR) vom 1. März 2012 die Versicherung der Mitarbeitenden der Stadt Bern und der Organisationen, die mit der Stadt in ständiger und enger Verbindung stehen, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als Gemeinschaftseinrichtung werden die Versicherungs- und Anlagerisiken unter den angeschlossenen Organisationen und der Stadt Bern gemeinsam getragen. Die Stadt garantiert gemäss Artikel 25 PVR die Versicherungsleistungen der PVK nach den Bestimmungen des Personalvorsorgereglements.

Die PVK ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) und hat sich damit den Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta verpflichtet. Sie ist ausserdem Mitglied des Ethos Engagement Pools, der einen aktiven und direkten Dialog mit den 150 grössten Unternehmen der Schweiz zur Förderung einer guten Corporate Governance pflegt.



Organe

Die Organe der PVK sind die Verwaltungskommission und die Geschäftsleitung. Das Personalvorsorge-reglement, welches die Leistungen enthält, wird vom Stadtrat erlassen. Die Verwaltungskommission ist das oberste Organ und nimmt ihre Aufgaben gemäss Artikel 51a BVG wahr. Ihr gehören je 6 Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden an. Sie ist unter anderem zuständig für die Finanzierung der vom Stadtrat festgelegten Leistungen, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Bestimmung der Höhe des technischen Zinssatzes und der übrigen technischen Grundlagen sowie die Festlegung der Ziele und Grundsätze der Vermögensverwaltung.

Mit der Durchführung der Vermögensanlagen hat die Verwaltungskommission ein Anlagekomitee betraut.

Die Wahl der Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter in die Verwaltungskommission erfolgt durch den Gemeinderat. Das Wahlverfahren für die Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter ist in der Verordnung über die Wahl der Arbeitnehmendenvertretung in die Verwaltungskommission der PVK vom 17. September 2012 geregelt. Die Wahlen erfolgen jeweils für die Dauer von 4 Jahren.

Verwaltungskommission

Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter

Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016

Vizepräsident

Gemeinderat Schmidt Alexandre, Direktor FPI

Mitglieder

- Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL
- Meile Werner, stv. Leiter Personalamt, FPI
- Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienste, PRD
- Wehrle Daniel, Leiter Personalmanagement ewb
- Gemeinderätin Wyss Ursula, Direktorin TVS

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

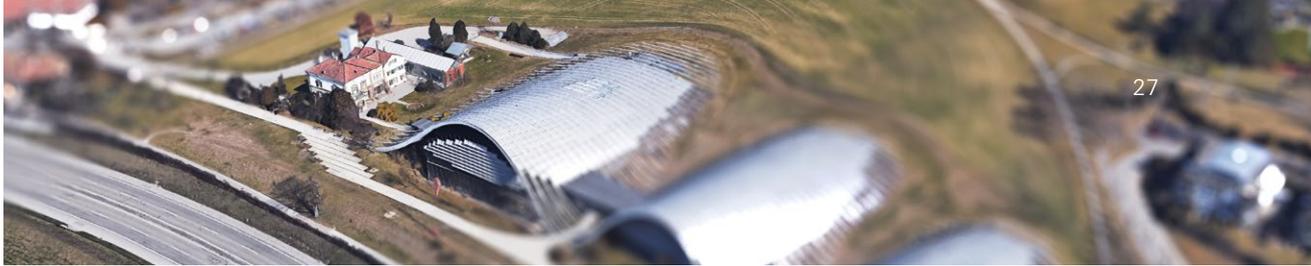
Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016

Präsident

Berger Michel, Regionalsekretär, VPOD

Mitglieder

- Amstutz Stefan, stv. Pflegedienstleiter Alters- und Pflegeheim Kühlewil, BSS
- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt, SUE
- Haldemann Ralf, techn. Fachangestellter, TVS
- Michel Thomas, Wirtschaftsinformatiker ID, FPI
- Schaller Martin, Leiter Elektro-, Gas- und Wasserversorgung ewb



Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

Amtsdauer ab 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020

Präsident

Gemeinderat Aebersold Michael, Direktor FPI

Mitglieder

- Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL
- Meile Werner, stv. Leiter Personalamt, FPI
- Miescher Anouk, stv. Generalsekretärin, SUE
- Reber Gaby, stv. Amtsleiterin Sozialamt, BSS
- Wehrle Daniel, Leiter Personalmanagement ewb

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

Amtsdauer ab 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020

Vizepräsident

Michel Berger, Regionalsekretär VPOD

Mitglieder

- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt, SUE
- Haldemann Ralf, techn. Fachangestellter, TVS
- Lehretter Gyula, Leiter Betriebswirtschaft und Sekretariat, Jugendamt, BSS
- Schwab Lukas, stv. Leiter Informationsdienst, PRD
- Zbinden Marcel, Mitarbeiter Instandhaltung ewb

Anlagekomitee

Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 und Amtsdauer ab 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020

Präsident

Schad Jürg, Geschäftsführer PVK

Vizepräsident

Raval Fernand, Leiter Immobilien Stadt Bern, FPI

Mitglieder

- Balzli Urs, Leiter Finanzen & Controlling ewb
- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt, SUE
- Kunz Beat, Leiter Anlagen der Schweizerische Mobiliar Asset Management AG
- Wirth Sandra, Direktionsadjunktin, SUE

Kassenverwaltung

Geschäftsführer

Schad Jürg

Leiter Anlagen

Strinati Fabio, stv. Geschäftsführer

Leiter Versicherte

Gruber Bruno

Mitarbeitende

- Frey Silvia, Rechnungswesen
- Krebs Manuela, Projekte
- Lauener Yuan, Versicherte
- Perri Daniela, Versicherte
- Riesen Raphael, Mitarbeiter Digitalisierung, bis 31.12.2016
- Roth Marianne, Versicherte
- Schaffer Fritz, Fachspezialist/Rechnungswesen
- Zen Ruffinen Xavier, Architekt
- Zimmermann Ursula, Versicherte

Revisionsstelle

BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft Bern; Leitender Revisor: Matthias Hildebrandt, zugelassener Revisions-experte

Experte für berufliche Vorsorge

Martin Schnider, dipl. Pensionsversicherungs-experte, Abcon AG

Aufsichtsbehörde

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

Angeschlossene Organisationen

Nebst dem Personal der Stadt Bern versichert die Personalvorsorgekasse Arbeitnehmende folgender Organisationen:

- ara region bern ag
- BERNMOBIL
- Energie Wasser Bern (ewb)
- energiecheck bern ag
- Gurtenbahn Bern AG
- Kornhausforum
- Wasserverbund Region Bern AG

Leistungen der Personalvorsorgekasse (PVK)

Versicherung

Die PVK versichert die städtischen Angestellten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der angeschlossenen Organisationen im Rahmen der beruflichen Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Hypotheken

Die PVK gewährt an ihre Mitglieder und auch an Dritte Hypotheken zu variablen und festen Zinssätzen. Die aktuellen Zinssätze sind auf unserer Homepage www.pvkbern.ch publiziert.

Vermietung von Wohnungen

Die PVK vermietet im Grossraum Bern rund 1500 Wohnungen und Gewerberäume. Mietinteressenten melden sich direkt bei der zuständigen Liegenschaftsverwaltung, die auf unserer Homepage www.pvkbern.ch publiziert ist. Weitere Informationen und Merkblätter finden Sie unter den Downloads auf unserer Homepage: www.pvkbern.ch



Detaillierter Jahresbericht

Der detaillierte Jahresbericht kann bei der PVK,
Laupenstrasse 10, Postfach 2822, 3001 Bern
(Telefon 031 321 66 99), bestellt oder auf unserer
Homepage www.pvkbern.ch heruntergeladen
werden.

Inhalt

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Gestaltung

atelier v, Lars Villiger, Worb

Bilder

Google Maps, Bearbeitung atelier v, Worb

Druck

Logistik Bern, Bern

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern
Laupenstrasse 10
3008 Bern

personalvorsorgekasse@bern.ch
www.pvkbern.ch